

## **SCHREIBEN JAPANISCHER BÜRGER ZUM THEMA DER „FRIEDENSSTATUE“**

Über die letzten Wochen erreichten uns viele Schreiben, in denen japanische Bürger ihrer Sorge um die deutsch-japanischen Beziehungen in Bezug auf die am 28. September im Bezirk Berlin Mitte errichtete sogenannte „Friedensstatue“ Ausdruck verliehen. Eine kleine Auswahl dieser Schreiben hat unser Büro ins Deutsche übersetzt, auf dass ihre Stimmen auch in Deutschland gehört werden.

Auf Japanisch ist es möglich, im Deutschen grammatisch notwendige Satzabschnitte auszulassen und dem Kontext zu überlassen. Um die Lesbarkeit der Übersetzung zu erhalten, hat unser Büro diese Satzabschnitte in eckigen Klammern neu eingefügt. Die in den Fußnoten der letzten Seite zu findenden Anmerkungen sind redaktionell eingefügt und präzisieren getroffene Aussagen durch Angabe in Japan als Allgemeinwissen bekannter Fakten.

Büro des jap. Abgeordneten Minoru Kiuchi

**SCHREIBEN 1: Frau Mariko Azami, Präfektur Kanagawa (25. Oktober)**

Betreff: Von einer Japanerin mit Freundin aus Deutschland; Protest gegen Handlungen, die die deutsch-japanische Freundschaft entzweien

Als japanische Frau mit einer engen Freundin aus Deutschland äußere ich meinen starken Protest gegen die kürzlich im Bezirk Berlin Mitte aufgestellte Trostfrauenstatue. Ich möchte klarstellen, dass ich, da ich der deutschen Sprache nicht fähig bin, eine Übersetzung dieses Textes ins Deutsche in Auftrag gegeben habe.

Ich habe eine deutsche Freundin namens Anja. Ich habe Anja vor mittlerweile 20 Jahren an der Verkaufsstelle für Dauerfahrkarten in der Bahnstation Meguro in Tokio kennengelernt. Sie war zu diesem Zeitpunkt frisch in Japan gelandet, um Japanisch zu lernen, und schien Schwierigkeiten zu haben, eine Dauerfahrkarte zu kaufen, woraufhin ich sie ansprach.

Da sie zuvor in einem englischsprachigen Land gelebt hatte und gut Englisch sprach, führten wir unseren Austausch auf Englisch fort. Die damals ledige Anja hat heute zwei kleine Kinder, ein Mädchen und einen Jungen, und lebt mit einem französischen Ehemann in Frankreich.

Anja hatte wegen ihrer Arbeit zwar vor nach Deutschland heimzukehren, aber aufgrund der Lage in Bezug auf Corona kann sie momentan nicht reisen. Der Grund, weswegen ich mich entschieden habe, diese E-Mail zu versenden, ist, dass ich mir gedacht habe, was die Deutsche Anja wohl denken mag, falls sie die Statue mit der an ihr angebrachten, historisch unfundierten Erklärung der koreanischen Seite sieht.

Würde es sich um die Wahrheit handeln, könnte man nichts gegen die Statue einwenden, aber der Inhalt, dass Hunderttausende von Frauen verschleppt und zu Trostfrauen beziehungsweise Sexsklaven gemacht worden seien, ist reine Fiktion. Es ist Fakt, dass Korea seit jeher diese Geschichte als politisches Werkzeug hervorbringt, um ihre eigenen Zustimmungsraten [als Politiker] anzuheben und das sehe ich so nicht ein.

Hier und da lese ich Kommentare von Europäern und Amerikanern, dass Japaner die Existenz der Trostfrauen an sich leugneten und keinerlei Reue für ihre Taten verspürten, aber auch das ist vollkommen falsch. Dass sich in der Vergangenheit

viele Frauen aus verschiedenen Gründen – beispielsweise Armut – gegen ihren Willen als Trostfrauen wiederfanden und darunter litten, wissen die meisten Japaner und es schmerzt sie im Herzen. Aber die Bedeutung dessen und die Anerkennung der falschen Information, dass das Militär Hunderttausende entführt und zu Sexsklaven gemacht habe, sind vollkommen unterschiedliche Dinge.

Auch koreanische Universitätsprofessoren, die die Wahrheit erforschen, sind alle als Ergebnis ihrer Forschung zu dem Schluss gekommen, *„dass es zwar Frauen gab, die gegen ihren Willen zu Trostfrauen gemacht wurden, aber dass es keine Verschleppungen durch das japanische Militär gab.“* Doch so mancher von ihnen wurde in der Öffentlichkeit gewalttätig angegriffen. Wieder andere wurden auf Basis dessen verklagt, dass sie *„das Ansehen der betagten Trostfrauen geschändet hätten“*.

Im derzeitigen Korea gibt es viele Menschen, die sich gegenüber auf Fakten gestützten Forschungsergebnissen taub stellen und eher die Propaganda der Regierung als die Wahrheit glauben.

Außerdem wurde letzgens bekannt, dass der Vorsitzende eines Verbands mit dem angeblichen Ziel Trostfrauen zu unterstützen finanzielle Unterstützung aus Japan und Spenden von koreanischen Bürgern veruntreut hat, anstatt diese den als Trostfrauen bekannten alten Damen korrekt auszuzahlen.

In Konsequenz solcher Begebenheiten verstanden selbst Koreaner enttäuscht, warum der Verband eine Versöhnung mit Japan so vehement abgelehnt hatte.

Doch bedingt durch langjährige Erziehung zum Hass auf Japan hat sich die Tatsache nicht verändert, dass viele Menschen weiterhin anti-japanisch eingestellt sind.

Die Wahrheit muss auch als Wahrheit weitergegeben werden, aber dass Korea seine Bürger mit anti-japanischer Erziehung in die Irre führt, um sein politisches System zu erhalten, ist für mich unerträglich.

Es wird oft behauptet, dass die bisher beschriebenen koreanischen Aktivitäten von der Zivilgesellschaft ausgehen, aber, gäbe es die propagandistische Erziehung und Kampagnen der Regierung nicht, wären erstere gar nicht erst entstanden. Außerdem gibt es auch Verbände, die von der koreanischen Regierung finanzielle Unterstützung erhalten. Folglich kann man, denke ich, durchaus sagen, dass die Verantwortung bei der koreanischen Regierung liegt.

Zuletzt würde ich Ihnen gerne ein Video in englischer Sprache vorstellen, welches die vorliegende Problematik nüchtern und rein auf Fakten basiert erläutert:

“The Comfort Women Controversy : Sex Slaves or Prostitutes” by Genki Fujii  
<https://www.youtube.com/watch?v=aqvMNKWOW7g>

Menschen neigen dazu, dass, wenn ihnen eine Quelle vom Leid von Frauen erzählt und die Existenz dieses Leids dann von einer zweiten Quelle angezweifelt wird, letztere Quelle abzulehnen. Ich bitte Sie, Ihre Augen nicht auf solche emotionalen Appelle, sondern auf die Wahrheit zu richten und solche Ausstellungen [wie die der Friedensstatue], die einen Riss zwischen den, genauso wie Anja und ich, in Freundschaft verbundenen Ländern Deutschland und Japan erzeugen, nicht zuzulassen.

Mit freundlichen Grüßen

Mariko Azami

**SCHREIBEN 2: Anonym (23. Oktober)**

Es ist traurig, dass Deutschland sich von Koreas einseitiger Propaganda hat hereinlegen lassen. Dies wird sicher eine Quelle zukünftigen Übels hinterlassen. Die Beziehung Deutschlands und Japans wird wohl auch zerstört werden.

Ist es wirklich in Ordnung, durch die Handlungen Koreas, die Handlungen eines einzelnen Staates, die Beziehungen mit Japan zu verschlechtern?

Korea macht Japan absichtlich das Leben schwer. Die Aufstellung der Statue ist eine Instanz dessen.

Ich vertraue darauf, dass sich Deutschland nicht von Koreas billiger Propaganda wird hereinlegen lassen und dass es ein aufrichtiges Urteil fällen wird.

### **SCHREIBEN 3: Masanobu Yonamine, Präfektur Okinawa (24. Oktober)**

Als ich erfuhr, dass im Bezirk Berlin Mitte die mittlerweile dritte Trostfrauenstatue (Mädchenstatue) in Deutschland aufgestellt wurde, war ich sehr überrascht, aber stellte mir gleichzeitig die Frage, warum man in Deutschland Trostfrauenstatuen aufstellt.

Die Trostfrauenproblematik hat ihren Ursprung in der erlogenen [Zeit]zeugenaussage eines Japaners gegenüber der japanischen Asahi Zeitung, dass auf der koreanischen Insel Jeju koreanische Frauen verschleppt worden seien, welche die Asahi Zeitung ohne sie zu prüfen als Artikel publizierte.<sup>1</sup> Die Asahi Zeitung hat bereits eingestanden, dass es sich um eine Lüge gehandelt hatte, und sich entschuldigt.<sup>2</sup> Außerdem wurde diese Problematik bereits von den Regierungen Japans und Koreas abgeschlossen.<sup>3</sup>

Als im damaligen Burma koreanische Trostfrauen von der US-Armee befragt wurden, deklarierten sie schriftlich, sie seien „Kriegsfrontenprostituierte“ und nicht Zwangsprostituierte. Als Beweis hierfür dienen die weiteren schriftlichen Angaben der Trostfrauen an die US-Armee, dass sie unter anderem auf Picknicks mit Soldaten gingen, sich in sie verliebten und allgemein frei handelten. So steht es im Bericht an die amerikanischen Streitkräfte geschrieben.

Wo entspricht das Zwangsprostitution und sexueller Sklaverei? Nicht dass es nötig wäre, das zu erwähnen, aber Trostfrauen (Prostituierte) wurden nicht nur von der japanischen Armee genutzt. Auch die amerikanische und koreanische Armee nutzten sie. In Deutschland sollen Prostituierte durch den Staat verwaltet worden sein, aber dass daraus ein Problem gemacht wird, hätte ich bisher nicht gehört.

Die Tatsache, dass diese Japan herabwürdigende Trostfrauenstatue im Bezirk Berlin Mitte aufgestellt wurde, macht Deutschland zum Mittäter an koreanischer Propaganda. Um der deutsch-japanischen Freundschaft Willen wünschen wir uns als Japaner zutiefst, dass die Trostfrauenstatue im Bezirk Berlin Mitte entfernt wird.

---

<sup>1</sup> Anm.: der besagte Artikel wurde 1980 veröffentlicht

<sup>2</sup> Anm.: die Entschuldigung fand 2014 statt

<sup>3</sup> Anm.: völkerrechtlicher Vertrag im Jahre 1965